III. 19. Jahrhundert

Übersicht:

- Helvetische Republik
- Erster Bericht einer Schule in Urtenen
- Wienerkongress
- Aus einer Rechtsamegemeinde wird eine Einwohnergemeinde
- Trennung der Schule
- Bezugs eines neuen Schulhauses
- Bau des Gasthofs Schönbühl
- Sonderbundskrieg und erste Bundesverfassung
- Zweite Entsumpfung des Moossees
- Eröffnung der Bahnlinie Olten-Bern
- Deutsch-französischer Krieg und Totalrevision der Bundesverfassung und Eröffnung des Gotthardtunnels
- Urtenen-Schönbühl um 1879

Zeitachse

Helvetische Republik (Einheitsstaat)	*1798 - 1803*	*Französische Truppen besetzten die Schweiz und errichteten einen Zentralstaat nach französischem Vorbild.*
Mediationsverfassung	*1803 - 1813*	*Restaurierung der alten Patrizierherrschaft. Die Schweiz bleibt von Frankreich abhängig, muss vor allem Truppen stellen (1812: 8000 Schweizer sterben in Russland / Beresina).*

1803 Erster Bericht einer Schule in Urtenen

Da ist vom „kleine Häusli oben im Dorf“ die Rede, das irgendwo einmal als Schulhaus genannt wird. Die Schulhäuser unterschieden sich damals kaum von den übrigen Wohn- und Bauernhäusern. Meist waren es stroh- oder schindelgedeckte Taunerhäuser (Häuser von Kleinbauern). Im Pfarrbericht von 1803 heisst es vom Schulhaus in Urtenen: „Ist gar nicht zweckmässig. Bei steigender Bevölkerung ist schon seit Jahren die Schulstube zu klein. Das Nebenstübli sollte damit vereint und das ganze Haus verbessert werden, was bereits vor zwei Jahren versprochen, aber noch nicht ausgeführt worden ist.“ Dieser Umbau wurde dann im Jahre 1806 vorgenommen und die Kosten von 98 Kronen auf Urtenen und Mattstetten verteilt.

aus Jakob Kurz, Die Rechtsamegemeinde Urtenen

Beispiel eines alten Kleinbauern- oder Taunerhauses an der Schulstrasse 6; erbaut als Bauernhaus in den Jahren 1743/44, gehört es zu den ältesten erhaltenen Bauten in der Gemeinde.

Wienerkongress *1815* *Genf, Wallis und Neuenburg werden als selbstständige Kantone der Schweiz zuerkannt. Das ehemalige Fürstbistum Basel (heute Kanton Jura) wird ein Teil des Kantons Bern.*
Die Neutralität der Schweiz wird international bestätigt.

31. Juli 1831 Abstimmung über die neue liberale bernische Verfassung: Die Rechtsamegemeinde Urtenen wird zur Einwohnergemeinde

Die Annahme der neuen liberalen Verfassung an der Abstimmung vom 31. Juli 1831 hinterliess in den Gemeindemanualen keine Spuren, obwohl sich der Gemeinderat in der Vernehmlassung vom Dezember 1830 für die Beibehaltung der alten Verfassung ausgesprochen hatte. Als von einer Verschwörung der Patrizier gegen die liberale Verfassung die Rede war, findet man im Protokoll der Gemeindeversammlung folgende Passage: „Den 8. Herbstmonat 1832 wurde die grosse Gemeind, das ist alle Bauern und Tauner ohne Ausnahm, allhier im Schulhaus versammelt wegen der Revolution oder Aufruhr, welche die vornehmsten Herren von der alten Regierung angezettelt hatten, wobei auf eine grausame Art die jetzige Regierung sollte gestürzt und so viele Untertanen unglücklich gemacht werden. Die Lage der Dinge wurde der ganzen Gemeind durch den Gemeindepräsidenten Niklaus Rufer vorgestellt, alle zur Treu und Gehorsam gegen die neue Regierung ermahnt und zur Verteidigung im Fall der Not aufgefordert, wobei allesamt solches mit ja beantwortet.“
Sichtbares Zeichen des Wechsels, von der Rechtsamegemeinde zur Einwohnergemeinde nach der neuen Verfassung war, das man sich in obrigkeitlichen Angelegenheiten nicht mehr an den wohledelgeborenen, hochgeehrten Herrn Oberstlieutnant und Oberamtmann von Grafenried auf Fraubrunnen wendet musste, sondern jetzt einfach „An Herrn Regierungsstatthalter Iseli in Fraubrunnen“ schrieb.

Quelle: Jakob Kurz, Die Rechtsamegemeinde Urtenen

1831 Trennung der Schule

Von der Schule selber ist wenig überliefert. Im alten Schulhäuschen mit nur einer Schulstube erteilte der Lehrer Samuel Niklaus sämtlichen Schülern von Urtenen und Mattstetten wie von alters her Buchstaben-, Lese- und Schreibunterricht. Die beiden Dörfer hatten zusammen mehr als 150 Schüler. Da aber kein Schulzwang bestand, war immer nur ein kleiner Teil anwesend, und so mag auch die Enge der Schulstube meist nicht so fühlbar gewesen sein.
Der Schulunfleiss war ein altes Übel. Schon im Pfarrbericht von 1803 heisst es: „Das wichtigste Bedürfnis der hiesigen Schulen ist, dass der ausgebreiteten Schulversäumnis möchte gesteuert werden. Es gibt wenige Eltern, die ihre heranwachsenden Kinder vor Weihnachten in die Schule schicken. Die Knaben müssen zum Dreschen und die Mädchen zum Spinnen zu Hause bleiben, und wie kurz ist dann der Rest der Schulzeit!“
Das wichtigste Ereignis in der Schulgeschichte von Urtenen anfangs der 1830er Jahre war die Trennung der wohl mehr als hundertjährigen Schulgemeinde Urtenen-Mattstetten. Die Initiative hiefür ging im Winter 1830 von Mattstetten aus. ImFrühling1831 war die Trennung vollzogen, und Mattstetten forderte 64 Kronen vom gemeinsamen Schulgut, das allerdings nur aus dem alten Schulhäuslein bestand. Urtenen weigerte sich, den geforderten Betrag herauszugeben, hat dann aber, wohl um den nachbarlichen Frieden zu wahren, ein Fuder schöner Tannen nach Mattstetten geschickt.
Ab anfangs Winter 1837 wurden getrennt eine Ober- und eine Unterschule gebildet.

aus Jakob Kurz, Die Rechtsamegemeinde Urtenen

1842 Bezug eines neuen Schulhauses

Im März 1834 erhielt die Gemeindebehörde von Regierungsstatthalter Iseli in Fraubrunnen ein Schreiben mit der Aufforderung, das alte Schulhaus zweckmässig einzurichten oder ein neues zu erstellen. Die Gemeindeväter von Urtenen antworteten: „Die Gemeinde seye gar nicht gesinnet, dies Jahr weder an der Aufbauung eines neuen Schulhauses noch viel weniger an der Reparation des Schulzimmers etwas vorzunehmen."

("altes") Schulhaus um 1905, erbaut 1840/41, aufgestockt 1897

Im September 1835 kamen Regierungsstatthalter Iseli und Pfarrer Fasnacht persönlich in die Gemeindeversammlung, um einen Beschluss für einen Schulhausneubau zu bewirken. „Nach freundschaftlicher Ermahnung und Aufmunterung musste der Gemeindepräsident Niklaus Rufer die Anfrage tun, wer da wolle, dass kein neues Schulhaus gebaut werde, solle aufstehen: „Zwanzig Stimmen. Wer hingegen gesinnet seye, ein neues zu bauen, die sollen es ebenfalls durch Aufstehen anzeigen: neun Stimmen, und so war diese Sache für dieses Mal abgetan."

Erst nach vier Jahren, am 22. Februar 1840 beschlossen die Urtener aus eigenem Antrieb einen Schulhausneubau. Bereits am 24. Januar 1842 konnten zwei Mitglieder der Schulkommission den ersten Schulbesuch im neuen Schulhaus machen.

aus Jakob Kurz, Die Rechtsamegemeinde Urtenen

1844-46 Bau des Landgasthofes Schönbühl

Der Landgasthof Schönbühl – zeitweise Gasthof zum Kreuzweg – wurde in den Jahren 1845-46 erbaut, sowie 1978 und 1999 umgebaut. Es ist ein stattlicher biedermeierlicher Hausteinbau mit einem Walmdach und Lukarnen.
Gut 50 Jahre nach der Erbauung kaufte Ulrich Gerber-Blaser den Landgasthof. Seither wird er unterbrochen von der Familie Gerber – heute bereits in der fünften Generation – geführt.

*Für weitere Angaben klicken Sie in der Übersicht auf „**Zusatz 19. Jahrhundert Landgasthof Schönbühl**"*

Sonderbundskrieg	*1847*	*Die eidgenössischen Truppen unter General Dufour besiegen die Einheiten der konservativen Kantone.*
Liberale Bundesverfassung	*1848*	*Geburt der heutigen Schweiz mit National- und Ständerat, Bundesrat, Bundesverwaltung und Bundesgericht. Die bürgerlichen Grundrechte sind garantiert.*

1855 - 1859 Zweite Entsumpfung des Moossees

Am 1. August 1851 stand die Moospinte drei Fuss tief im Wasser. Am Stalden in Urtenen staute sich das Wasser so hoch, dass es durch das Tenn des oberen Häuschens am linken Ufer floss. Viel Getreide und Kartoffeln wurden dabei vernichtet. Durch verheerende Regenfälle am 17. und 18. September 1852 stieg das Wasser noch höher als im Vorjahr. Die zunehmende Versumpfung des Landes und die sich häufenden Überschwemmungen führten dazu, dass auf Betreiben von Friedensrichter und Gemeindeschreiber in Urtenen, Jakob Iseli, eine Aktiengesellschaft gegründet wurde, um die Entsumpfung des Moosseetals vorzubereiten. Die Beschlüsse der Aktiengesellschaft reichte man dem Grossen Rat ein. Dieser erliess bereits am 20. März 1854 ein Dekret über die Entsumpfung des Schönbühltals und beauftragte den Regierungsrat mit dem Vollzug.
Die Arbeiten waren Ende 1857 im Wesentlichen abgeschlossen und der Seespiegel um weitere 2,4 m gesenkt. In Urtenen mussten das Bachbett und bei der Mühle das Wasserrad tiefer gelegt werden. Ferner wurden die beiden Brücken unter der Mühle und beim Stalden in Stein ausgeführt.
Als Folge der Absenkung des Seespiegels entdeckte 1856 der Arzt die Überreste der Pfahlbauten an beiden Enden des Sees.

Quelle: Fritz König, Land und Leute des Moosseetales

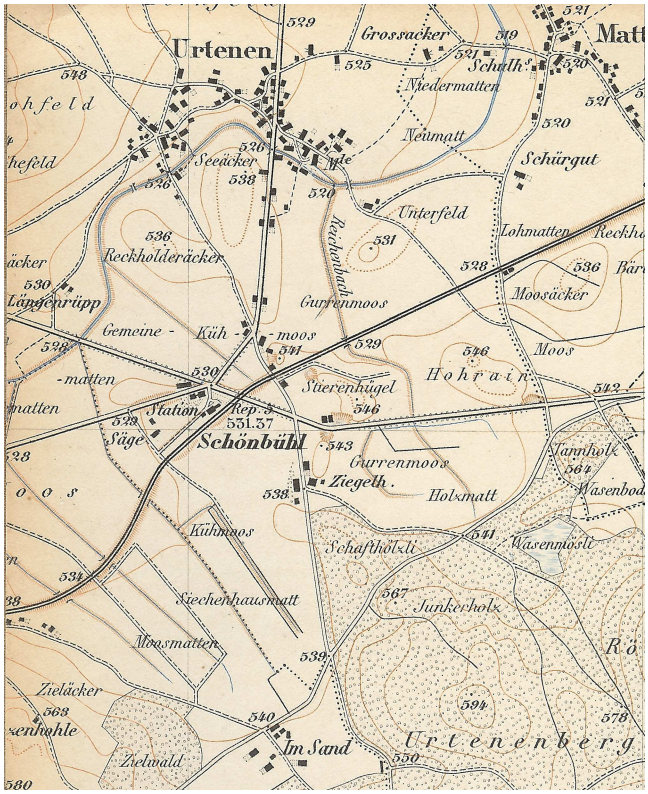
1857 Eröffnung der Bahnlinie Olten – Bern (Schweizerische Centralbahn)

Bahnhof Schönbühl SBB, erbaut 1864-65 für die Schweizerische Centralbahn (SCB), 1873 aufgestockt und 2004 total renoviert.

Im Februar 1853 gründeten Jakob Speiser, Achilles Bischoff und Karl Geigy in Basel die Schweizerische Centralbahn. Diese baute unter andern die Linien Basel-Liestal-Olten nach Bern. Die Schweizerische Centralbahn hatte sich zum Ziel gesetzt, ein schweizerisches Eisenbahnnetz mit dem Mittelpunkt in Olten zu errichten. Deshalb findet man in Olten die Kilometertafel 0 als Ausgangspunkt für die Kilometrierung des schweizerischen Eisenbahnnetzes.
1857 konnte die Bahnlinie Olten Bern eröffnet werden und unser Dorf erhielt damit einen direkten Anschluss an das schweizerische Bahnnetz.

Schlacht von Solferino (Frankreich gegen Österreich)	*1859*	*Henri Dunant, als Zeuge der Schlacht, erreicht durch seine Initiative 1864 die Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.*
Deutsch-Französischer Krieg	*1870 – 1871*	*Internierung der französischen Bourbaki-Armee*
Totalrevision der Bundesverfassung	*1874*	*Sie bringt u.a. ab 1879 volle Bürgerrechte für die Juden und ab 1877 die Vereinheitlichung von Mass und Gewicht (Meter, Kilogramm, Liter)*

Urtenen-Schönbühl um 1879



Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels	*1882*	*Der Tunnel hatte eine Länge von 15 km und kostete damals 227 Mio Franken.*